

GRUSSWORT ZUR TAGUNG „WASSERKRAFTNUTZUNG
ZWISCHEN RUHR UND WESER“
AM 28. MÄRZ 2019 IN BAD KARLSHAFEN

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dittrich,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter aus Verwaltung, Politik und wasserkraftnaher Wirtschaft,
liebe Mitglieder, liebe Wasserkraftbetreiber und Freunde der Wasserkraft,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Hessischer Wasserkraftwerke habe ich heute die Ehre, Sie alle recht herzlich zu unserer Tagung „Wasserkraftnutzung zwischen Ruhr und Weser“ begrüßen zu dürfen. Ich tue dies nicht nur im Namen der AHW, sondern auch im Namen der AG Wasserkraftwerke Nordrhein-Westfalen sowie Niedersachsen und Schleswig-Holstein, denn die Veranstaltung ist ein Gemeinschaftswerk dieser drei Verbände, was schon aus dem Titel der Veranstaltung deutlich wird, der auf die geografische Region „zwischen Ruhr und Weser“, also diese Bundesländer verweist. Die EnergieAgentur.NRW unterstützt die Veranstaltung fachlich und finanziell.

Allen an der Organisation Beteiligten möchte ich gleich zu Anfang ganz herzlich für Ihr großes Engagement, die professionelle Arbeit und gute Kooperation danken. Namentlich möchte ich Dr. Wolfram Malzfeldt hervorheben, der hier vor Ort in Bad Karlshafen den Großteil der organisatorischen Arbeit auf sich genommen hat. Darüber hinaus danke ich den Vorstandsmitgliedern Dr. Ronald Steinhoff, Gunnar Lohmann-Hütte und Jörg Schöningh sowie den Geschäftsführern unserer Verbände, Tobias Heldmann und Philipp Hawlitzky, für die Programmgestaltung und -organisation. Nicht zuletzt danke ich Herrn Stefan Prott von der EnergieAgentur.NRW für die Unterstützung der Tagung und die Moderation des Programms des heutigen Tages.

Ich freue mich, über das große Interesse an der Tagung und, dass Sie so zahlreich den Weg nach Bad Karlshafen gefunden haben, sogar aus Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz. Das bestätigt unser Empfinden, dass es an der Zeit war, einmal wieder eine solche Fach-Veranstaltung durchzuführen. Es zeigt die hohe Relevanz des Themas Wasserkraftnutzung und die Attraktivität des heutigen Programms mit einer Vielzahl von Fachvorträgen zu den unterschiedlichsten Themen der Wasserkraft. So wollen wir heute aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen für die Wasserkraft beleuchten, Fischschutz und gewässerökologische Aspekte der Wasserkraft betrachten sowie die wichtige Rolle der Wasserkraft im Energiesystem der Zukunft erörtern. Am Nachmittag werden wir in Mut machende Praxisbeispiele eintauchen, die zeigen, wie moderne Wasserkraft regenerative Energieerzeugung, Klima- und Ressourcenschutz mit Fischschutz und Gewässerökologie in Einklang bringt. Also, eine ganz breite Palette an Themen und Inhalten, die uns heute erwartet und worauf wir wohl alle schon sehr gespannt sind.

Was kann es für eine solche gemeinsame Veranstaltung für einen besseren Tagungsort geben, als Bad Karlshafen? Im Dreiländereck von Hessen, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen an den Flüssen Weser und Diemel gelegen. Eine historische Stadt, die Landgraf Carl von Hessen vor rund 300 Jahren am Reißbrett zur Ansiedlung in Ihrer Heimat Frankreich verfolgter Hugenotten hat bauen lassen und in der seither das Wasser und auch die Wasserkraft eine große Rolle spielen. Diese Stadt bietet mit dem frisch sanierten alten Hafen, der Schleusen- und Stauanlage eine herrliche Kulisse und den perfekten Rahmen für eine Tagung rund um das Thema Wasser und Wasserkraft. Darüber hinaus bietet sie mit der Malzfeldt'schen Diemelmühle die Möglichkeit, ein modernes Wasserkraftwerk als positives Praxisbeispiel im Anschluss an die Tagung zeigen zu können und die Umsetzbarkeit der Tagungsinhalte in der Praxis unter Beweis zu stellen. Kurzum: Beste Voraussetzungen für eine viel versprechende Wasserkraft-Tagung!

Ohne den Tagungs-Themen vorweggreifen zu wollen, die aktuellen Herausforderungen für die Wasserkraft sind enorm. Nur stichwortartig und exemplarisch seien an dieser Stelle die Umsetzung des hessischen Mindestwassererlasses, dessen Auswirkungen mittelfristig die Existenz von 70% der Wasserkraftwerke in Hessen bedroht, der anstehende EEG-Erfahrungsbericht, die sich abzeichnende Novelle der europäischen Wasserrahmenrichtlinie und ganz allgemein bürokratische Hürden bei Verwaltungs- und Genehmigungsprozessen genannt. All das kennen wir aus dem Alltag in unseren Kraftwerken, es erschwert unsere Arbeit und unser Streben nach einer klima- und umweltverträglichen Energieerzeugung. Zunehmende gesellschaftliche Ansprüche an die Wasserkraft, wachsende Umwelt- und Naturschutzanliegen, überbordende gesetzliche und administrative Auflagen machen uns Wasserkraftbetreibern zu schaffen und, ja, lassen uns manchmal verzweifeln und mutlos werden.

Vor diesem Hintergrund erschien es uns zum Zeitpunkt der ersten Planungen für diese Veranstaltung als wichtig, sich doch einmal wieder auf die positiven Aspekte der Wasserkraft zu besinnen und diese in den Mittelpunkt der Tagung zu rücken. Die Wasserkraft ist die leistungsfähigste und verlässlichste Technologie in der erneuerbaren Energieerzeugung. Sie ist die sauberste und nachhaltigste Form der erneuerbaren Stromproduktion und leistet aufgrund ihres hohen Wirkungsgrades, ihrer Stetigkeit und Langlebigkeit einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz. Insbesondere die Grundlastfähigkeit macht sie zu einem unverzichtbaren Bestandteil des Erneuerbare-Energien-Mixes. Moderne Wasserkraft ist dabei ökologisch hoch verträglich und fischschonend. Ja, erneuerbare Energieerzeugung aus Wasserkraft ist eine schöne Aufgabe, erfüllend und sinnstiftend und macht zugleich auch Spaß. Teil des großen Ganzen der Energiewende hin zu einem zukunftsfähigen Energiesystem zu sein, motiviert und beflügelt.

Wir dürfen uns angesichts der enormen Herausforderungen des Klimawandels und der Energiewende nicht im Klein-Klein des deutschen Bürokratismus verzetteln und einem moralischen Überlegenheitsanspruch einer rein sektoriellen Betrachtung der Gewässerökologie ergeben. Es ist vielmehr erforderlich, den großen, gesamtheitlichen Rahmen zu sehen und zu begreifen, dass wir mit einem geringeren Eingriff in Natur und Umwelt diesen stetigen Strom mit anderen Methoden nicht werden erzeugen können. Wir dürfen uns deshalb auch nicht nur auf die Verbesserung der Leistungsfähigkeit unserer bestehenden Kraftwerke konzentrieren, sondern müssen auch die bisher noch ungenutzten Potenziale an bestehenden Querbauwerken erschließen. Das ist nicht nur sinnvoll, sondern schlichtweg notwendig, um in Zeiten der Energiewende und des Kohleausstiegs auch in Zukunft noch ausreichend und dann erneuerbare Energie bereitstellen zu können. Dass dies gleichzeitig ökologisch und

GRUSSWORT „WASSERKRAFTNUTZUNG ZWISCHEN RUHR UND WESER“

fischverträglich machbar ist, zeigen die bereits in großem Umfang modernisierten Anlagen an den Flüssen unserer Bundesländer und werden nicht zuletzt auch die Vorträge und Praxisbeispiele dieser Tagung untermauern.

Wasserkraft ist und bleibt unverzichtbarer Bestandteil einer nachhaltigen Energieerzeugung im Rahmen der Energiewende! Lassen Sie uns gemeinsam in diesem Bewusstsein weiter für eine moderne Wasserkraft eintreten und werben. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, wünsche ich uns allen einen erfolgreichen Verlauf der Tagung, erkenntnisreiche Fachvorträge, eine fruchtbare Diskussion sowie inspirierende Beispiele für gelungene Wasserkraftprojekte aus der Praxis!

Herzlichen Dank!

Helge Beyer